



Suchtkrank: Beistand für Angehörige

Lösungssuche für schwierige Situationen

Kreis Olpe. Suchterkrankung betrifft fast nie nur den Konsumenten oder den Spieler. Finanzielle Probleme, Arbeitsplatzverlust, soziale Isolierung sind häufig Probleme die mit einer Abhängigkeit einhergehen. Diese Probleme treffen alle Familienmitglieder hart.

Mit dem Angebot der Angehörigen-Gruppe und der Telefonsprechstunden bietet Caritas-AufWind Angehörigen regelmäßig die Möglichkeit, gemeinsam mit einer erfahrenen Suchtfachkraft nach Lösungen für die schwierige oder ihnen ausweglos erscheinende Situation zu suchen.

Regelmäßige Treffen

Die Gruppe trifft sich jeden dritten Mittwoch im Monat bei Caritas AufWind Olpe (Kolpingstr. 62, 57462 Olpe), der nächste Termin ist der 17. Mai von 17 bis 18.30 Uhr. Für Nachfragen und Anmeldung steht Claudia Bucher unter ☎ 02761 921 1518 gerne zur Verfügung.

Angehörige können zudem die telefonischen Angehörigensprechstunden zu folgenden Zeiten in den einzelnen Kommunen wöchentlich in Anspruch nehmen:

- Caritas-AufWind Lennestadt/Kirchhundem, Julia Duwe: ☎ 02723 68891-3113, montags, 11-12 Uhr;
- Caritas-AufWind Olpe, Claudia Bucher: ☎ 02761 921-1518, dienstags, 10-12 Uhr;
- Caritas-AufWind Wenden, Verena Stamm: ☎ 02762 9876 34-13, dienstags, 13-14 Uhr;
- Caritas-AufWind Finnentrop und Attendorn, Nils Lüke: ☎ 02722 65792915, donnerstags, 11-12 Uhr.

Autodiebstahl am Fichtenweg

15 Jahre alter Mercedes verschwindet

Ennest. - In der Nacht auf Donnerstag entwendeten unbekannte Diebe einen Pkw der Marke Mercedes aus dem Fichtenweg in Ennest.

Der geschädigte Fahrzeugbesitzer hatte seinen 15 Jahre alten, silberfarbenen Mercedes W 203 Coupé mit Olper Kennzeichen am späten Mittwochabend vor seinem Wohnhaus abgestellt. Als er am Donnerstagvormittag seinen Wagen starten wollte, war er vom Abstellort verschwunden.

Schlüssel verloren, Schein im Pkw

Vermutlich wird der gestohlene Pkw mit den Originalschlüsseln geführt, die der Fahrzeugeigentümer vor einigen Tagen verloren hat. Die Diebe entwendeten mit dem Fahrzeug auch den Fahrzeugschein, der sich im Pkw befand.

Die bisherige Fahndung nach dem gestohlenen Mercedes verlief ergebnislos.



Bruchstraße: Privater Investor plant Neubau

Der Abrissbagger kreiste in der Bruchstraße – unmittelbar neben der Tankstelle bzw. gegenüber dem Amtsgericht. „Was kommt da wohl hin?“ fragte sich so mancher Olper. Unseren Recherchen zufolge plant ein privater Investor ein Wohn- und Dienstleistungsgebäude. Eine offizielle Bestätigung war dieser Tage aber noch nicht zu bekommen. Auch auf die

Frage zu Gerüchten, ob in dem neuen Gebäude eine radiologische Praxis einziehen werde, war keine Antwort zu erhalten. Der Pressesprecher der Katholischen Hospitalgesellschaft, Thomas Klur, versicherte auf Anfrage, die Hospitalgesellschaft habe dort definitiv keine Ambitionen, sei mit der aktuellen Situation mit zwei radiologischen Praxen im Medi-

zischen Versorgungs-Zentren gut bestückt. Für das nach dem Abriss des Reifenhandels bebaubare Gelände besteht der Bebauungsplan „Bruchstraße/In der Trift“ von 1994. Demzufolge liegt die Fläche in einem sogenannten Mischgebiet, in dem neben Wohnungen gewerbliche Nutzung möglich ist.

FOTO: JOSEF SCHMIDT

Mit Zinsen ist nicht mehr zu rechnen

Wasserbeschaffungsverband Oberveischede setzt auf hohe Qualität und niedrige Preise. Geplante CP-Anlage hat für viel Arbeit gesorgt

Von Herbert Kranz

Oberveischede. Die finanzielle Lage ist genauso gut wie die Qualität des Wassers. Und mit der neuesten Entwicklung in Sachen CP-Anlage auf dem Rothen Stein ist der Wasserbeschaffungsverband Oberveischede auch zufrieden. Grund genug für den gesamten Vorstand, sich erneut zur Wahl zu stellen. Die Entscheidung fiel ebenso einstimmig aus wie zuvor die Entlastung. Lothar Sabisch hatte dafür kurzfristig die Sitzungsleitung übernommen und von einem gut geführten Verband und „Anlagen auf dem neu-

„Früher waren Zinseinnahmen höher als das Wassergeld.“

Horst Schneider, Geschäftsführer

ersten Stand“ gersprochen.

WBV-Vorsteher Meinhard Remberg hatte 54 der 220 Verbandsmitglieder im Landhotel Sangermann zu der Sitzung begrüßt, in der Wassermeister Andreas Sabisch von laufenden Kontrollen der hohen Wasserqualität berichtete, aber auch von Wasserverlusten - 10 000 der 55 180 geförderten Kubikmeter. Auf Anregung eines Mitglieds soll mit anderen Verbänden geklärt werden, inwieweit solche Verluste ein verbreitetes Problem sind. Albert Schneider wies darauf hin, dass es hier nicht „um gewaltige Geldbeträge“ gehe.

Geschäftsführer Horst Schneider konnte mitteilen, dass es keine

Rückstände beim Wassergeld gebe. Dieses Wassergeld, so Meinhard Remberg sei derzeit die einzige Einnahmequelle. „Früher“, so meinte er, „gab es auch mal Zinsen. Zeitweise waren die Zinseinnahmen sogar höher als das Wassergeld.“ Dennoch: Preiserhöhungen wurden vom Vorstand nicht vorgeschlagen.

Richtig Arbeit hatte der Vorstand nach Rembergs Worten mit Remondis und der geplanten CP-Anlage (wir berichteten). In Gesprächen mit dem Unternehmen habe man heftigen Widerstand angekündigt. Jetzt setzt der WBV auf die Einstellung des Bebauungsplanverfahrens. Diese Entscheidung soll am 18. Mai im Bauausschuss der Stadt fallen. Zwar habe Remondis angekündigt, dass die Planungen weiter liefen, Bürgermeister Peter Weber habe aber signalisiert, dass das Thema erledigt sei. Und mit ihm habe der Verband „sehr positive Erfahrungen“ gemacht, betonte Remberg. Das gelte für die Politik weniger.

Geschenk zum Abschied

Lothar Epe, Stadtverordneter der CDU aus Oberveischede, machte deutlich, dass für den vorgesehenen Bebauungsplan eine Änderung des Flächennutzungsplanes unabdingbar sei. „Und den wollen

Der Vorstand des Verbandes

Der Vorstand des Wasserbeschaffungsverbandes besteht aus: Verbandsvorsteher **Meinhard Remberg**, stellvertretender Vorsteher und Geschäftsführer **Horst Schneider**.

Beisitzer sind: **Albert Schneider, Andreas Sabisch, Martin Feldmann, Roland Menne, Jürgen Schumacher**.

Neues Mitglied des Vorstandes ist **André Czipura**.

Verwaltung und Politik nicht“, sagte er. Man dürfe sich aber nicht in Sicherheit wiegen. Es könnten „auch andere Pläne von Remondis kommen“. Lothar Sabisch lobte die professionelle Arbeit des WBV in dieser Angelegenheit. Sie sei „überlebenswichtig für den WBV.“

Das gilt auch für die wasserrechtliche Erlaubnis, die dem Verband für weitere 20 Jahre erteilt wurde. Sie beinhaltet die Förderung von bis zu 70 000 Kubikmetern Wasser pro Jahr.

Nicht mehr Mitglied im Vorstand ist Siegfert Sangermann, der auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist. Er wurde von Meinhard Remberg nach zwölf Jahren im Vorstand des Verbandes mit einem Geschenk verabschiedet.



Meinhard Remberg (links) verabschiedet Siegfert Sangermann mit einem Geschenk aus dem Vorstand. FOTO: HERBERT KRANZ

Kümmerer soll jungen Ärzten Land schmackhaft machen

Clemens gestern Abend: „Versorgung bei uns noch sehr gut“. Ärzte in der Gemeinde haben aber hohes Durchschnittsalter

Von Josef Schmidt

Wenden. Mit einem sogenannten „Kümmerer“ will die Gemeinde Wenden einem Ärztemangel entgegenwirken, den es momentan aber noch nicht gebe, so versicherte gestern Abend im Wendener Hauptauschuss Bürgermeister Bernd Clemens: „Wir haben bei uns derzeit

eine sehr gute Versorgung und eine hohe Dichte an Ärzten.“ Clemens verschwie aber auch nicht, dass die Ärzte ein hohes Durchschnittsalter hätten, so dass es langfristig sinnvoll sei, aktiv zu werden.

Hintergrund des Tagesordnungspunktes war ein informelles Gespräch der Stadtspitze mit den in Wenden niedergelassenen Ärzten

Ende April. Die kassenärztliche Vereinigung hatte Wenden zwar attestiert, eine hausärztliche Versorgung für vergleichbare Städte auf Höchstniveau zu haben. Das Alter der Wenderer Ärzte liegt allerdings zwischen 39 und 70 Jahren, der Durchschnitt bei etwa 56 Jahren.

Einen finanziellen Kraftakt, so der Bürgermeister, sehe er aber als nicht

gerechtfertigt an, um junge Mediziner für ein Leben als Landarzt zu ködern, beispielsweise mit kostenlosen Praxisräumen.

Clemens favorisiert, und das im Einklang mit den am Gespräch teilgenommenen Ärzten, einen zentralen Ansprechpartner zu beauftragen. Einen sogenannten „Kümmerer“, der junge Ärzte u. a. bei den

Recht auf Vollzeit gefordert

Jede zweite Frau im Kreis arbeitet Teilzeit

Kreis Olpe. Der Trend gehe auch im Kreis Olpe hin zu immer mehr Teilzeit-Jobs: Darauf weist die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG). Isabell Mura, Geschäftsführerin der NGG-Südwestfalen: „Rund 11 000 Beschäftigte im Kreis Olpe haben derzeit eine Teilzeitstelle. Das sind 24 Prozent mehr als noch vor vier Jahren.“

Dabei beruft sich Mura auf die aktuellen Zahlen, die von der Bundesagentur für Arbeit herausgegeben wurden. Im selben Zeitraum sei die Zahl aller sozialversicherungspflichtigen Jobs im Kreis um acht Prozent gestiegen. Vor diesem Hintergrund fordert die Gewerkschaft ein „verbrieftes Recht auf Vollzeit“.

Chance nicht verschenken

„Die Zunahme der Teilzeit ist beunruhigend“, sagt Mura. So würden auch im Kreis Olpe 20- oder 30-Stunden-Jobs immer mehr zur Regel- und am Ende auch zur Falle: „Gerade Frauen bleibt etwa nach einer Familienpause der Wunsch, in Vollzeit zurückzukehren, oft verwehrt.“

Und das Problem nehme immer größere Ausmaße an. So arbeiteten laut Bundesagentur aktuell 43 Prozent aller berufstätigen Frauen im Kreis Olpe in Teilzeit. Viele von diesen Frauen, davon ist Mura überzeugt, wollten aber mehr arbeiten: „Diese Chance darf man in Zeiten des Fachkräftemangels nicht einfach verschenken.“

Gleiches Recht für alle

Auch Männer, die für mehr Zeit in der Familie die Arbeitszeit reduzieren und später wieder erhöhen wollten, bekämen dazu oft keine Chance. Die Gewerkschaft NGG weist darauf hin, dass entsprechende Pläne des Bundesarbeits-Ministeriums im Koalitionsausschuss zuletzt am Widerstand der Union gescheitert seien, obwohl es im Koalitionsvertrag vereinbart worden sei.

„Tausende Berufstätige in der Region würden davon profitieren“, meint die Gewerkschaft. Der Rückkehr-Anspruch solle dabei für alle Betriebe gelten, nicht nur für Unternehmen mit mehr als 200 Mitarbeitern, wie dies von der CDU gefordert werde.

Messe in der Valentins-Kapelle

Olpe. Die Gemeinnützige Bürgerinitiative zur Instandsetzung und Betreuung der St.-Valentins-Kapelle in Olpe-Ronnwinkel lädt alle Mitglieder und Freunde zu einer Eucharistiefeier in die St.-Valentins-Kapelle am Biggese ein. Sie findet statt am nächsten Freitag, 19. Mai, ab 18.30 Uhr ein. Auch Nichtmitglieder sind zur Mitfeier der Hl. Messe herzlich eingeladen.